



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Lk 12, 13 - 21

19.10.2009

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.47.33

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-29926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-29926)

AT-DAI 1.3.1.47,33
MO, 19.10.09

LK 12, 13-21

Jesus lehnt hier eine
Bilke ab, in einem Erb-
schaftsstreit einzugrei-
fen. Er ist nicht einfach
der Ombudsman für
alle Probleme.

Ähnlich Bischof erbt
man das. Da sollte ich
einmal eingreifen.
Weil ein Tischler bei
einem eingebauten
Kasten 2cm falsches
gemessen hat. Da
man trat an mich
heran, ich sollte
mich doch mit mei-
ner ganzen geistl.
Christenpflicht für
die Erhaltung der
alten Hängeschnur
bekümmern. Ich
wollte auch sagen:
Mir hat sie immer
gelingen, aber fiele
von Jesus bei Kai-
serprüfung, für
alle Selbsthaken zu
Kämpfen.

So ähntlich ist das hier
auch. Aber in der Sache
steht doch eine ernste
Warnung, die das Leben
farisendfack unter-
scheidet. Es ist eine Chri-
stenpflicht, für klare
Testamente zu sorgen.
Unendlich viel Streit
würde am Weltver-

barnit worden. Testament
u werden binarius gebo-
ben, weil man nicht am
Sterbenducken will,
Und weil man sich in-
nerlich von nicht lösen
kann. Und Testament
werden oft dünn ge-
schrieben, weil man
eine Rechtsberatung
sparen will.

Testament hat in
Hofst mit Frieden zu
tun.

Darin die Makro-
An den ehrtündigen
Schwestern geht diese
Ermaahnung vor, die
Kommen bei dieser An-
sprache einmal ab-
schaffen. Aber vielleicht
Können sie in ihrem
familiär ein gutes Wort
fallen lassen, wenn es
in dieser Hinsicht ak-
tuell wäre.

Jesus hat mit Recht darauf
hingewiesen, daß an der H. des
Ehnen Habitus anzufragen
kann. Ich habe eine alte Frau
in Altköln besucht. Jeder
SA 50 ist sie an Stiegenhaus
gesehen, in der Hoffnung, daß
jemand von den Verwandten
kann. Es ist nie gekommen.
Dann ist sie gestorben. Und
dann waren sie auf einmal
alle da, ergo die Erbschaft.